

Tradition, nach dem weiteren Umgang mit den Schriften in der Geschichte der Religion, der Exegese und ihren Methoden, der Rolle der Schriften in der religiösen Gemeinschaft, sodann auch dem jeweiligen Verhältnis der Heiligen Schriften einer Religion zu denen anderer Religionen. Auf diese Weise entsteht ein interessantes Netz von Informationen aus unterschiedlichsten Perspektiven, die sich zu einem eigenen Zugang zu den verschiedenen religiösen Welten entwickeln. Nicht ganz befriedigend erscheinen mir die Kapitel über die asiatischen Religionen, weil hier doch zu schematisch auf die vermutete Ursprungssituation geschaut und diese (zumindest indirekt) unter dem Eindruck abendländischer Vorgaben eingeordnet werden. Die Diskussion um das, was wirklich Hinduismus bedeutet, ob es sich nicht (wie H. V. STHIETENCRON es sieht; vgl. H. WALDENFELS (Hg.), *Lexikon der Religionen*, 288ff, 258–263), um eine Mehrzahl von Hindu-Religionen handelt, wird nicht gesehen, der Entwicklungsgang des Buddhismus stark vereinfacht, die chinesische Szene völlig überschlagen. Das Buch endet mit einem Kapitel, das nach der Zukunft der Religionen unter Berücksichtigung der Heiligen Schriften fragt. Für einen ersten Zugang ist das Buch in der vorliegenden Form gewiß eine Hilfe.

Bonn

Hans Waldenfels

Hirschberg, Walter (Hg.): *Neues Wörterbuch der Völkerkunde*, Dietrich Reimer Verlag/Berlin 1988; 536 S.

1965 erschien im Alfred Kröner Verlag das „*Wörterbuch der Völkerkunde*“. Ein „*Neues Wörterbuch der Völkerkunde*“ wurde notwendig, da inzwischen neue Arbeitsgebiete, Fragestellungen, Methoden und Ergebnisse erarbeitet wurden. Nicht übernommen wurde die unübersehbare Zahl von Stammes- und Völkernamen.

64 Autoren versuchen in mehr als 1800 Stichwörtern in leicht verständlicher lexikalischer Form und mit ausführlichen Literaturhinweisen den Bereich der Völkerkunde auch für Nichtfachleute zu erschließen. Aus dem schwerpunktmäßigen Arbeitsgebiet des Herausgebers wurden vor allem die Bereiche der materiellen Kultur, der Technologie und der Ergologie aufgearbeitet. In neuere interdisziplinäre Fragestellungen führen u. a. folgende Stichwörter ein: Ethnohistorie, Ethnomedizin und Transkulturelle Psychiatrie. Nicht thematisiert wird die Interrelation von Ethnologie und Theologie. Ein Desideratum bleibt weiterhin eine eingehende Behandlung drängender entwicklungspolitischer Probleme aus ethnologischer Sicht. Für den Missionswissenschaftler sind vor allem die Informationen aus den Disziplinen der Religionsethnologie und der Religionssoziologie relevant, ferner auch die Hinweise auf Arbeitsmethoden, ethnographisches Filmen, Videographie und moderne Datierungstechniken, die bei Feldforschungen und Exposure-Programmen eingesetzt werden können.

Aachen

Hermann Janssen

Metz, Johann Baptist / Rottländer, Peter (Hg.), *Lateinamerika und Europa. Dialog der Theologen*, Kaiser/München, Grünewald/Mainz 1988, 170 S.

Daß Lateinamerika – will man sich nicht den Zugang zu seiner vielfältigen Wirklichkeit durch eurozentrische Vorurteile von vornherein verbauen – nicht mehr als eine geistig unterentwickelte Provinz Europas verstanden werden soll, ist eine Erkenntnis, die trotz der allerdings noch stark wirkenden kolonialen Vorstellungen sich erfreulicherweise in West- und Osteuropa allmählich durchsetzt. Hierfür spricht unter anderem nicht nur das Leitthema, sondern ebenso der Verlauf der Tagung, auf